

Gemeinsame Presseinformation FDP Ratsfraktion / FDP Kiel

Nr. 36 / 2011 Kiel, 05. April 2011

StadtRegionalBahn

Offener Brief der FDP-Ratsfraktion und des FDP-Kreisverbands

Die Vorsitzenden der FDP-Ratsfraktion und des FDP-Kreisverbands Kiel, Helmut Landsiedel und Sebastian Blumenthal, haben in einem Offenen Brief an politische Entscheidungsträger der von der SRB betroffenen Gemeinden und Kreise das Signal gegeben, dass die Planung und Umsetzung des SRB Projekts in der Landeshauptstadt keinesfalls nur Unterstützer und Befürworter hat. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Offener Brief

Im Rahmen der Planungen für die Projektierung der Stadt-Regional-Bahn Kiel werden in diesen Tagen die kommunalen Entscheidungsträger der Umlandgemeinden und Kreise mit Kostenbeteiligungen und Umlagen konfrontiert.

Wir möchten Ihnen das Signal geben, dass die Planung und Umsetzung des SRB-Projekts in der Landeshauptstadt keinesfalls nur Unterstützer und Befürworter hat. Insofern darf es aus unserer Sicht bei den anstehenden Entscheidungen keinen politischen Druck aus Richtung Kiel auf die betreffenden Gemeinden geben, das Projekt aus Perspektive einer Kommune, die zwar wenig Mehrwert für ihre Bürgerinnen und Bürger, aber dafür eine Kostenbeteiligung tragen muss, kritisch zu hinterfragen oder abzulehnen.

Die FDP-Ratsfraktion Kiel und der Kreisverband der Kieler FDP lehnen das Projekt bereits seit der letzten Kommunalwahl entschieden ab.

Die anstehende Entscheidung für eine gemeinsame Planungsgesellschaft verlangen von allen Beteiligten, sich jetzt zu positionieren. Diese Planungsgesellschaft verursacht Gesamtkosten innerhalb der nächsten zwei Jahre von über 8 Mio. Euro. Da das Land eine Kostenbeteiligung an einer Planungsgesellschaft ablehnt, müssen die Kreise bzw. die Kommunen einen Betrag von rund 1,1 Mio. Euro zusätzlich übernehmen, so dass sich die Kostenverteilung folgendermaßen darstellt:

| Angaben in 1000 Euro, gerundet | Gesamtkosten | Anteil Land | Anteil Kreis RD-ECK | Anteil Kreis PLÖN | Anteil Stadt NMS | Anteil LH Kiel |
|--------------------------------------|--------------|-------------|------------------------|----------------------|---------------------|----------------|
| Mit Beteili- gung Land | 8.067 | 1.084 | 660 | 494 | 117 | 5.712 |
| Ohne Betei- ligung Land | 8.067 | 0 | 1.205 | 925 | 225 | 5.712 |

Diesen einmaligen Kosten für die Planungsgesellschaft folgt ab 2020 ein Defizitenausgleich, der z.B. vom Kreis Plön auf 3,2 Mio. pro Jahr geschätzt wird.

Dieses rot-grüne Prestige-Projekt ist und bleibt daher finanziell nicht darstellbar. Dies betrifft nicht nur die Investitions-, sondern auch die laufenden Betriebskosten. Wer trotzdem daran festhält und weiterhin Planungskosten versenkt, handelt haushaltspolitisch verantwortungslos. Daran ändern auch die beiden neuesten Gutachten nichts.

In Zeiten knapper Kassen fehlt jeder Euro, der für die SRB ausgegeben wird, für die Finanzierung der notwendigen Investitionen für die kommunale Daseinsvorsorge. Dieses Geld fehlt für eine bessere Ausstattung der Schulen und für den Bau von Sporthallen, für die Kinderbetreuung, für die soziale Infrastruktur, für die Wirtschaftsförderung und vieles mehr. Wer also die SRB finanzieren will, der muss auch erklären, auf welche Aufgaben und Produkte er zukünftig verzichten will!

Außerdem würde die SRB keineswegs die verkehrspolitisch optimale Lösung darstellen, und zwar nicht nur deswegen, weil sie gleisgebunden und damit unflexibel ist, sondern insbesondere auch deswegen, weil auch sie die Förde umfahren muss und daher keinen Beitrag dazu leisten kann, die Fördequerung attraktiver zu gestalten. Aber genau dies stellt die verkehrspolitische Herausforderung dar. Den alternativen Ansatz der Kieler FDP-Ratsfraktion, den bestehenden ÖPNV zu optimieren und in ein intelligentes Wasserbus-System zu integrieren, haben die Mehrheitsfraktionen aus ideologischen Gründen stets abgelehnt.

Das in der standardisierten Bewertung kalkulierte und immer wieder gebetsmühlenartig vorgebrachte Nutzen-Kosten-Verhältnis in Höhe von 1,9 kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass dieser Wert in hohem Maße auf externen volkswirtschaftlichen Effekten beruht, die sich in den kommunalen Haushaltsplänen nicht niederschlagen werden. Mehr noch: Nach den im Bundesverkehrswegeplan üblicherweise angewendeten Maßstäben zählt ein Nutzen-Kosten-Verhältnis von unter zwei zu den unterdurchschnittlichen Größen, da über 75 Prozent der Schienenprojekte deutschlandweit ein Nutzen-Kosten-Verhältnis von weit über 2 aufweisen.

Wir möchten Ihnen mit diesem Schreiben Unterstützung zusagen, sollte in Ihrer Gemeinde / in Ihrem Kreis weiterer Informationsbedarf bestehen. Die politisch motivierten Spielfelder der Kieler Ratsmehrheit dürfen aus unserer Sicht nicht die finanzielle Handlungsfähigkeit der Umlandgemeinden einschränken oder den Freiraum für eigene kommunale Infrastrukturmaßnahmen einengen.

Kiel, im März 2011

*Helmut Landsiedel
Vorsitzender der
FDP-Ratsfraktion Kiel*

*Sebastian Blumenthal
Vorsitzender des
FDP-Kreisverbands Kiel*

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer